



Kindertagesstätte mit
besonderer Qualität



REIF zertifiziert 2016

Vorwort

Liebe Eltern, vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Sie vertrauen uns das Liebste und Kostbarste an, das Sie haben.

Sie sind die Spezialisten für Ihr Kind. Wir sind die Spezialisten für Pädagogik. Wenn wir vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann sich Ihr Kind optimal entfalten, an beiden wichtigen Orten – zu Hause und im Kindergarten !

Das Team der Kita Pestalozzistraße

Zuerst kommst du!

*Ich nehme deine Hand und
lass mich von dir führen.*

Ich betrachte die Dinge, die du siehst.

Ich höre, was du erzählst.

Ich verstehe, was du fühlst.

*Ich berühre dich und
lasse Kontakt entstehen.*

Zeig mir deine Welt!





2014
2015

2013
2015
TOM
G.

2015
Valeria
2013

PALINA
2013-
2015

TOM
MMXIII
MMXV

LUCAS
2013
2015

LEA
2010
2015

M
2013
2015

2015
M
H
R
I
B
A
N
A

2014
ALEXANDRA
2013

2015

Inhalt

• Herzlich willkommen	6
• Unsere Gruppen und Öffnungszeiten	7
• Pädagogische Fachkräfte	8
• Unser Bild vom Kind	9
• Ziele und Methoden	10
• Ziele unserer pädagogischen Arbeit	11
• Orientierungsplan	12
• Das Spiel - die elementare Lernform von Kindern	14
• Alltag in den Kindergartengruppen	16
• Lernziele in den Bildungsbereichen / Schwerpunkte unserer Arbeit	18
• Beobachtung und Dokumentation	21
• Elternzusammenarbeit	22
• Übergänge gestalten	22
• Zusammenarbeit mit der Grundschule	23
• Partizipation – Kinder haben Rechte	24
• Der Tagesablauf	26
• Kindeswohl	27
• Qualitätssicherung in unserer Kita	28



Herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte Pestalozzistraße

Unsere Kindertagesstätte ist seit dem 1.8.2010 in Betrieb. Unsere Kita befindet sich in ehemaligen Klassenräumen des Schulzentrums Oyten, in direkter Nachbarschaft zur Grundschule Sagehorn.

Seit dem 1.8.2013 sind im Nebenhaus (Pestalozzistraße 6) eine Kindergartengruppe im Erdgeschoss und seit dem 1.9.2014 im Obergeschoss eine weitere Kindergartengruppe untergebracht. In einer kurzen Umbauphase wurde das gesamte Einfamilienhaus komplett umgebaut bzw. renoviert, sodass uns nun zwei weitere schöne, gemütliche Gruppenräume sowie die entsprechenden Waschräume zur Verfügung stehen. Auch eine Küche sowie ausreichend Abstellräume und Garderobenbereiche sind dort vorhanden.

Die beiden Krippengruppen befinden sich im Erdgeschoss und die weitere Kindergartengruppe nutzt das Obergeschoss im Hauptgebäude. Alle Räume wurden komplett neu mit kindgerechten Möbeln ausgestattet und wirken freundlich und einladend. Neben allen erforderlichen Funktionsräumen wie z.B. Schlaf- und Waschräume, Küche, Büro, Personalraum etc., verfügen wir über einen sehr gut ausgestatteten Bewegungsraum.

Das großzügige Außenspielgelände wurde im Sommer 2011 angelegt und bietet allen Kindern, die unsere Kindertagesstätte besuchen, viele Bewegungsmöglichkeiten und „Raum für Kreativität“. Nach der Erweiterung im Sommer 2013 wurde das gesamte Außengelände mit dem Nachbargrundstück verbunden und insgesamt nochmals deutlich erweitert.

Unsere Gruppen und Öffnungszeiten

In unserer Kindertagesstätte sind 5 Gruppen mit insgesamt 96 Kindern. 30 Krippenplätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zu 3 Jahren und 66 Plätze sind für Kindergartenkinder im Alter von 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Die aktuelle Zusammensetzung der Gruppen sieht wie folgt aus:

- Schneckengruppe: 15 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren
- Froschgruppe: 15 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren
- Bärengruppe: 23 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren
- Fuchsgruppe: 23 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren
- Eichhörnchen: 20 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Die derzeitigen Öffnungszeiten für die **Krippengruppen** sind:

Montag bis Freitag

7.00 / 7.30 / 8.00 Uhr bis 12.00 / 14.00 / 16.00 Uhr

Die derzeitigen Öffnungszeiten für die **Kindergartengruppe** sind:

Montag bis Freitag

7.00 / 7.30 / 8.00 - 13.00 / 14.00 / 16.00 Uhr

Der Bedarf wird jährlich abgefragt und die Betreuungszeiten können ggf. angepasst werden.



Pädagogische Fachkräfte

Alle bei uns in der Kindertagesstätte beschäftigten Mitarbeiterinnen, sind staatlich anerkannte Erzieherinnen und haben teilweise Zusatzqualifikationen wie z.B. Fachkraft für Kleinkindpädagogik, Supervision, Fachkraft für frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung etc. Seit dem Kitajahr 2011/12 bekommen wir jährlich Unterstützung durch einen „Bufdi“ (Bundesfreiwilligen Dienst). Darüber hinaus arbeiten wir mit verschiedenen allgemeinbildenden Schulen oder Fachschulen zusammen und werden durch zusätzliche Praktikanten unterstützt.

Seit September 2013 nehmen alle pädagogischen Fachkräfte gemeinsam an der Qualitätsentwicklung „Q für K“ durch das Rotenburger Institut „REIF“ teil. Dies geschieht auf der Grundlage des Niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan und den dazugehörigen Handlungsempfehlungen.

Die Mitarbeiterinnen nutzen regelmäßige Fort- und Weiterbildungsangebote und entwickeln daraus weitere Schwerpunkte (z.B. Kinderyoga, Musik, Forschen und Experimentieren etc.) für die tägliche Arbeit.

Wir sind uns unserer verantwortungsvollen Aufgabe bewusst, den Kindern als Bezugsperson unterstützend zur Seite zu stehen. Wir arbeiten in dem Bewusstsein, dass ein Kind nicht gebildet werden kann, es kann sich nur selbst bilden. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter.



Unser Bild vom Kind

„ Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu
umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.“

(Verfasser unbekannt)

Kinder sind von Anfang an neugierige und kompetente Lerner, die gleichzeitig auf Schutz und Fürsorge ihrer Bezugspersonen angewiesen sind. Mit seinen unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken ist jedes Kind einzigartig.

In unseren Gruppen geben wir den Kindern viel Zeit, viel Freiraum und große eigene Gestaltungsmöglichkeiten. Das Kind hat ständig die Möglichkeit, sich selbst als wirksam zu erfahren und festzustellen, was es schon kann. Wir unterstützen dabei den Forschungs- und Entwicklungsdrang sowie den Erfindergeist. Im Dialog zur erwachsenen Bezugsperson und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und anderen Kindern kann es ungestört sein eigenes Können und Wissen erweitern.

Jedes Kind hat vielfältige Bedürfnisse!

Wir begegnen jedem Kind freundlich, liebevoll, mit Respekt und Achtsamkeit. Es kann sich bei uns sicher und geborgen fühlen und wir bieten dem Kind vertrauenswürdige Beziehungen an. Für kindliche Bedürfnisse wird umsichtig gesorgt.

Jedes Kind ist selbstständig und stark.

Wir unterstützen das Streben jedes Kindes nach Selbstständigkeit (Autonomie). Um selbsttätig eigene Lösungen auszuprobieren und eigenständig Antworten auf eigene Fragen zu finden, geben wir ihm die Sicherheit, den Schutz und die Unterstützung, die es benötigt. So wird es stark und widerstandsfähig (resilient), um auch später schwierige Lebenssituationen und Belastungen selbst erfolgreich bewältigen zu können.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen!

Im sozialen Austausch und durch die Fürsorge seiner Bezugspersonen entwickelt das Kind tiefgehende Bindungsbeziehungen, die es für seine eigene aktive und kreative Welterkundung sowie Gestaltung benötigt und zum Eingehen neuer Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen nutzt.

Jedes Kind ist einzigartig!

Das Kind soll seine Fähigkeiten und Stärken bestmöglich entfalten. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen, die Individualität eines jeden uns anvertrauten Kindes ernst zu nehmen und ihm so oft es möglich ist, im persönlichen Dialog zu begegnen.

Ziele und Methoden

Auszug aus dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (KiTaG),

§ 2: Auftrag der Tageseinrichtungen:

1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern, die Erlebnissfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen, die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie, von Kindern un-

terschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit / Pädagogischer Ansatz

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir angelehnt an den sogenannten Situationsansatz (Chr. Preissing / Institut f. d. SA).

Das Leitbild dieses pädagogischen Ansatzes beschreibt,

- dass das Kind sich in Eigenaktivität selbstständig entwickeln kann
- dass es lernen kann sich seine eigene Meinung zu bilden und sich selbstständig entscheiden, dabei aber auch auf andere Rücksicht zu nehmen soll
- dass die pädagogischen Fachkräfte dafür verantwortlich sind, ein anregendes Umfeld und eine verlässliche Beziehung zu bieten

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken. Es lernt seine Meinung zu vertreten, seine Schwächen zu akzeptieren und sich seiner eigenen Fähigkeiten und Bedürfnisse bewusst zu werden.

Wir unterstützen das Kind darin sein Selbstkonzept zu entwickeln, indem es lernt, in vielen Lebensbereichen eigenständig zu Recht zu kommen. Selbstkonzept bedeutet, sich selbst wahrzunehmen als individuelle Person und sich zu seiner indivi-

duellen Persönlichkeit zu entwickeln.

Die Kinder sollen sich gegenüber ihren Mitmenschen respekt- und rücksichtsvoll verhalten und sich mit ihren eigenen Interessen sinnvoll in Gemeinschaften einfügen. Hierbei steht die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen sowie die unterschiedliche Herkunft und Prägung jedes einzelnen Kindes im Vordergrund.

Eine weitere Aufgabe ist es, den natürlichen Wissensdrang der Kinder und die Freude am Lernen zu wecken und zu begleiten. Wir geben den Kindern ausreichend Zeit und Raum, damit sie ihre Kreativität und Fantasie ausleben und weiterentwickeln können.

Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit richtet sich nach dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“. Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen für die Zeit des Tagesstättenbesuchs der Kinder einen Auftrag der Eltern für die Betreuung, Bildung und Erziehung ihres Kindes .

Ausgangspunkt für das sozialpädagogische Handeln der Fachkräfte ist, jedes Kind wird dort abgeholt wo es steht

Die folgenden Lernbereiche und Erfahrungsfelder umfassen die Vielfalt und die unterschiedlichen Dimensionen des kindlichen Lernens:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Um unsere tägliche Arbeit in den Gruppen für Eltern transparent zu machen, verwenden wir bei der Darstellung von Angeboten und Projekten die entsprechenden Piktogramme.



Emotionale
Entwicklung und
soziales Lernen



Entwicklung
kognitiver Fä-
higkeiten und
der Freude am
Lernen



Körper, Bewe-
gung und Ge-
sundheit



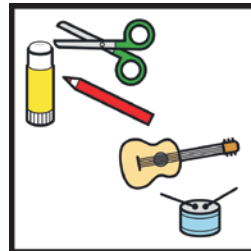
Sprache und
Sprechen



Lebenspraktische
Kompetenzen



Mathematisches
Grundverständ-
nis



Ästhetische
Bildung



Natur und Le-
benswelt



Ethische und
religiöse Fragen,
Gründerfah-
rungen mensch-
licher Existenz



Das Spiel Die elementare Lernform von Kindern

In allen Kulturen ist das freie, intrinsisch motivierte Kinderspiel zu Hause. Jedes Kind „muss“ spielen und dem Spiel kommt die Schlüsselrolle beim Lernen und der Verarbeitung von Erlebnissen zu. Im Spiel werden kulturelle Werte und Lebensformen vermittelt und von den Kindern erprobt. Kinder spielen aus eigenem Antrieb. Sie schaffen sich eigene Bedingungen und mit ihrer Phantasie und ihren körperlichen und geistigen Kräften gestalten sie ihre „Spielwelt“ nach ihren Vorstellungen. Sie erproben Stärken und Schwächen und setzen sich mit Rollen auseinander. Dies geschieht täglich freiwillig und mit Spaß, mit Versuch und Irrtum und ohne Angst. Sie spielen allein und mit anderen und die Spielart kann sich ständig wandeln.

Das Kind setzt sich im Spiel mit seiner inneren und äußeren Umwelt auseinander und „begreift“ so die Zusammenhänge mit allen Sinnen. Das Spiel des Kindes soll kein bestimmtes Ergebnis hervorbringen, sondern verschiedene Fähigkeiten, wie die sinnliche Wahrnehmung, die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik sowie Interesse, Konzentration, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksicht und vieles mehr, erproben.



Das Kind benötigt hierfür Zeit, Material und eine Umgebung, in der es sich sicher und vertraut fühlt. Spielen und Lernen sind in der Anfangsphase der kindlichen Entwicklung untrennbar miteinander verbunden. Durch das Spiel bilden Kinder sich selbst, dies fördern und begleiten wir, ohne jeglichen Druck und Zwang.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze in sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“

Astrid Lindgren 2002



Alltag in den Kindergartengruppen

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen und Interessen intensiv in den Tagesablauf einzubringen und gemeinsam mit anderen Kindern die Welt auf verschiedenste Weise zu entdecken und zu erschließen. In unserer überschaubaren Einrichtung machen die Kinder die ersten Schritte außerhalb des Elternhauses. Sie treten mit Kindern unterschiedlichen Alters in Kontakt, knüpfen Freundschaften und lernen aber auch, eigene Grenzen zu ziehen.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Eine feste Struktur im Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit.

Durch gezielte Angebote und Projekte fördern wir die kognitive, emotionale, motorische und kreative Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Es finden regelmäßig Bastelangebote, Spiele o.ä. zu bestimmten Themen statt. Täglich wird ein Morgenkreis gemacht. Diesen gestaltet das Tageskind und es wird gemeinsam gesungen, Fingerspiele oder Bewegungsspiele etc. gemacht.

Jüngere und ältere Kinder können sich im gemeinsamen Tun durch ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen.

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert, denn im Freispiel setzen sich die Kinder mit verschiedenen Rollen auseinander und erproben Stärken und Schwächen. Spielen ist die dem Kind entsprechende Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dabei ist nicht das Ergebnis wesentlich, sondern die Handlung.

Für die pädagogischen Fachkräfte bietet das Freispiel die Möglichkeit der intensiven Beobachtung des einzelnen Kindes und der Gruppe.





Da alle bei uns in der Kindertagesstätte betreuten Kinder am Mittagessen teilnehmen, hat die Gemeinde Oyten Qualitätskriterien für die Verpflegung erarbeitet. Wir sehen alle Mahlzeiten, die bei uns in der Kindertagesstätte eingenommen werden als Bildungsraum für Kinder. Die Kinder sollen sich ausgewogen und gesund ernähren. Hierbei orientieren wir uns an der Bremer Checkliste.

Regelmäßig und bei (fast) jedem Wetter gehen wir mit den Kindern nach draußen auf unser Außengelände. Wir unternehmen Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung der Kita z.B. in den Wiesenpark oder auf umliegende Spielplätze etc. Es ist uns wichtig dem Spielen im Freien mehr Raum zu geben, da die natürlichen Bewegungsräume der Kinder mehr und mehr schwinden. Die Natur bietet alternative Bewegungsanlässe, die von den Kindern gern angenommen werden, die ihr Bewegungskönnen auf die Probe stellen und erweitern. Sinnliche Erfahrungen des Tastens, Fühlens, Riechens, Hörens und Sehens werden fast selbstverständlich gewonnen.

Lernziele in den Bildungsbereichen / Schwerpunkte unserer Arbeit

Sprachentwicklung und Sprachbildung

Sprachbildung im Elementarbereich wurde in den vergangenen Jahren oft gleichgesetzt mit Sprachförderung. Oft war diese Sprachförderung an bestimmte Personen oder Programme gebunden. Es hat sich aber gezeigt, dass Sprachförderung als isolierte Maßnahme nicht sehr effektiv ist. Kinder lernen das Sprechen in sozialen Interaktionen und nicht in Trainingsituationen. Beim handlungsbegleitenden Sprechen werden mehr Informationen gespeichert als in neutralen Sprachkontexten. Die verbalen Interaktionen zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind werden als die entscheidenden Faktoren für einen gelingenden Entwicklungs- und Bildungsverlauf angesehen (Haug-Schnabel/Bensel 2012)

Die Sprachbildung, Sprachbegleitung und Sprachförderung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Bei uns in der Kita schaffen wir im Tagesablauf daher immer wieder Situationen für Sprachanlässe z.B. in der Ankommenszeit, im Morgenkreis,

beim Wickeln, Anziehen, Tisch decken, Essen etc.

Die Kinder lernen dabei Sprache im handelnden Umgang. Der Alltag in der Kita und die Individualität des Kindes spielt in der Sprachbildung eine bedeutende Rolle.

Wir bieten den Kindern Sprachanlässe und Möglichkeiten über Bilderbücher, Fingerspiele, Rollenspiele, Bewegung, Lieder, Erzählen und Erzählen lassen.

Dabei steht die Sprache des Kindes im Mittelpunkt, seine Bedürfnisse werden wahrgenommen und in unserer täglichen Arbeit berücksichtigt und integriert. Die pädagogische Fachkraft spielt als gutes Sprachvorbild dabei eine wichtige Rolle. Die positive Beziehung und Bindung zum Kind unterstützt die Sprachentwicklung. Wir achten z.B. auf eine für die Kinder verständliche Sprache und wenden uns



dem Kind beim Sprechen zu, lassen es aussprechen und fassen unsere Gedanken in Worte. So kann das Kind unseren Handlungen folgen und es werden ihm die Handlungsweisen transparent. Wir lassen das Kind aussprechen und verbessern es nicht, während es spricht. Das Kind erlebt auch bei sprachlichen Schwierigkeiten unsere Wertschätzung. Es wird zum Sprechen ermutigt und bekommt die Zeit, Wörter oder Sätze auszusprechen, die es braucht.

Natur und Lebenswelt

In unserer Kita ist der Bereich Natur und Lebenswelt ein großer Schwerpunkt. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, täglich lebenspraktische Kompetenzen, Forschergeist und Weltwissen zu erwerben.

Die Gruppenräume, der Forscherraum und unser Außengelände bieten die Möglichkeit zum Beobachten und Erforschen und Experimentieren.

Beim Forschen und Experimentieren machen die Kinder grundlegende Erfahrungen mit Naturphänomenen. Sie entdecken nach und nach Zusammenhänge und erwerben individuelles Wissen.

In regelmäßigen Abständen unternehmen wir mit den Kindern Ausflüge. Wir besuchen die Ziegen und Schafe auf den Weiden, gehen in den Wiesenpark oder in den Wald. Um Einkäufe zu tätigen, gehen wir in den Ort und besuchen mehrmals jährlich die Bücherei.

Wir arbeiten mit den Kindern in Projekten. Uns ist es wichtig, nicht für alles eine





Erklärung parat zu haben, sondern wir ermuntern die Kinder, zu beobachten, zu untersuchen und zu fragen. Die Kinder werden so zum Denken herausgefordert, sie stellen Vermutungen an und können ihre Hypothesen selbst überprüfen.

Bewegung und Wahrnehmung

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Deshalb liegt bei der Förderung kindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Durch entsprechende Bewegungsmöglichkeiten werden bzw. bleiben Kinder körperlich sicher. Durch spontane Aktivitäten fühlen sich Kinder wohl und erleben sich selbstwirksam, kraftvoll und stark.

Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Das Außengelände gibt ihnen die Möglichkeit zum Rennen, Schaukeln, Springen, Wippen, Rutschen, Balancieren etc. Wir unternehmen Spaziergänge in die nähere Umgebung, und der nahegelegene Sportplatz bietet ihnen eine zusätzliche Vielfalt zur Bewegung. Wir nutzen regelmäßig eine Sporthalle (Stader Str. oder GS Sagehorn) und haben dort die Möglichkeit, mit den Kindern unterschiedliche Bewegungsangebote zu machen.

Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten

Bei uns im Kindergarten finden im täglichen Gruppengeschehen ungeplante, spontane sowie strukturierte und zielorientierte Beobachtungen statt. Wir beobachten, um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu entschlüsseln und daraus den pädagogischen Alltag zu planen.

Weiterhin beobachten wir die Kinder, um feststellen zu können, wie sich das einzelne Kind entwickelt, was es tut und womit es sich beschäftigt. Es gibt dazu verschiedene Dokumentationsverfahren (z.B. Rotenburger Kompetenzbogen, EBD, LED etc.) In unserer Einrichtung schauen wir bei jedem Kind individuell, welches Dokumentationsverfahren wir verwenden. Dieses richtet sich nach dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

Die Beobachtungen des Kindes dokumentieren wir schriftlich, um die Erkenntnisse nicht wieder zu vergessen oder durcheinander zu bringen. Wir nutzen die aus den Beobachtungen erhaltenen Informationen, um den Entwicklungsprozess des Kindes gut begleiten zu können. Außerdem dient diese schriftliche Dokumentation unter anderem auch als Grundlage für die einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche.



Beim Verlassen der Einrichtung gehen die Beobachtungs- und Dokumentationsunterlagen in den Besitz des Kindes über.

Zusätzlich wird von Beginn der Kindergartenzeit an für jedes Kind ein ICH Buch gemeinsam mit dem Kind gestaltet. In diesem wird die persönliche, individuelle Entwicklung fortlaufend dokumentiert.

Elternzusammenarbeit

Familien sind heute mit vielfältigen Herausforderungen im täglichen Alltag konfrontiert. Die „Familienzeit“ gestaltet sich für viele immer schwieriger. Flexibilität der Arbeitszeiten und weite Arbeitswege der Eltern, Existenzängste, drohender Arbeitsplatzverlust oder das „Allein-Erziehen“ erhöhen den Druck. Um die Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen, ist es uns wichtig, im ständigen, guten Kontakt zu ihnen zu stehen. Wir bieten ergänzende und unterstützende Lösungen z.B. bedarfsgerechte Betreuungszeiten und bei Fragen und Hilfestellungen im pädagogischen Alltag.

Das bedeutet für uns, dass wir familienergänzend und –unterstützend im Kontakt mit den Eltern stehen möchten. Dies ist uns im täglichen Umgang miteinander besonders wichtig. Die Basis hierfür sind Vertrauen, Respekt voreinander und beidseitige Akzeptanz. Der wertschätzende Umgang miteinander schafft eine sichere Umgebung für das Kind. Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind.

Übergänge gestalten

Kinder müssen sich heute sehr früh auf ein Leben einstellen, das immer wieder Veränderungen und Übergänge mit sich bringt. In der Fachliteratur heißt dies Übergangs- und Transitionsforschung. Dort spricht man von „Entwicklungsimpulsen“ und „verdichteten Entwicklungsanforderungen“. Kinder müssen in diesen für sie neuen Situationen, verschiedene Lernprozesse bewältigen. Damit die Kinder diese bewältigen können, werden den Kindern Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Anpassungsvermögen an die neue Situation und Flexibilität abverlangt. Übergänge werden heute in der Pädagogik als besonders bedeutsame Lebensabschnitte gesehen, in denen die Kinder eine neue Identität ausbilden.

Bei der Bewältigung eines Übergangs ist nicht das Kind allein betroffen, sondern das umgebende soziale System (Eltern, Großeltern, Kita etc.) wirkt in vielfacher Weise mit und kann das Gelingen unterstützen oder erschweren (R. Niesel/Staatsinstitut für Frühpädagogik).

In der Zeit in der die Kinder unsere Einrichtung besuchen, durchleben sie verschiedene Übergänge – angefangen mit der Eingewöhnung in die Krippe, folgt der Wechsel in den Kindergarten und später in die Schule. Mit jedem Übergang beginnt für die Kinder und ihre Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Wir legen großen Wert darauf diese Übergänge gemeinsam mit der Familie zu gestalten. Achtsam und sensibel begleiten wir den Ablösungs- und Neufindungsprozess, geben Orientierung und stehen im ständigen Austausch mit den Eltern.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Kindertagesstätte

Im Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder wird der Auftrag zur Zusammenarbeit mit der Grundschule erteilt. Dort heißt es in § 3 Abs. 5: „Die Tageseinrichtung soll mit solchen Einrichtungen ihres Einzugsbereichs, insbesondere mit den Grundschulen, zusammenarbeiten, deren Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Tageseinrichtung steht.“

Grundschule

Die Grundschule hat die Aufgabe, die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen fortzusetzen und den in § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag in pädagogisch angemessener Weise in einem für alle Kinder gemeinsamen Bildungsgang zu erfüllen. Die Zusammenarbeit von Tageseinrichtung für Kinder und Grundschule ist gesetzlicher Auftrag.

Aufgabe von Kindertagesstätte und Grundschule ist es, den Kindern authentische Erfahrungen als grundlegendes Lern- und Bildungserlebnis zu ermöglichen, die Voraussetzungen für erfolgreiches, lebenslanges Lernen jedes Kindes zu schaffen und die Eltern als Erziehungspartner in die Bildungsarbeit im Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule mit einzubeziehen.

Um der gemeinsamen und gleichberechtigten Verantwortung für die Entwicklung und Bildung der Kinder gerecht werden zu können, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Kindertagesstätte, Grundschule und Elternhaus im Sinne einer Erziehungspartnerschaft unerlässlich.

Wir arbeiten eng mit der Grundschule zusammen. Gemeinsam wurde ein Kooperationskalender entwickelt, der jährlich überprüft und ggf. verändert wird.

Partizipation – Kinder haben Rechte

Laut UN Kinderrechtskonvention, dem KitaG, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie dem niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, beteiligt zu werden. Daraus ergibt sich ein verstärktes und bewusstes Beteiligen der Kinder am Alltagsgeschehen und den an sie betreffenden Belangen in unserer Kita. Uns geht es darum, dass jedes Kind das Recht hat, seine Bedürfnisse zu äußern, dass diese gehört werden und darauf eingegangen wird. Unser Ziel ist es, die Kinder in möglichst viele Handlungen und Aktivitäten mit einzubeziehen und respektvoll zu behandeln. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass die Kinder altersgerecht an der Gestaltung des Tagesablaufes einbezogen werden und das Interesse an Beteiligung geweckt wird.

Damit die Kinder ihren eigenen Bildungsprozess mitbestimmen können, haben sie die Möglichkeit, darüber zu entscheiden, mit was und mit wem sie sich im Laufe des Kitatages beschäftigen wollen. Die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sind frei zugänglich.





- Mit Unterstützung der Erzieherin dokumentieren die Kinder ihre Erlebnisse in ihrem ICH Buch
- Sie dürfen nach Absprache mit der Erzieherin auch den Bewegungsraum und das Außengelände ohne Begleitung Erwachsener nutzen.
- Notwendige Gruppenregeln werden gemeinsam besprochen, überprüft und ggf. gemeinsam verändert
- Bei der Gestaltung des Raumes berücksichtigen wir die Vorschläge und Wünsche der Kinder
- Vorschläge werden von uns ernst genommen und wir überprüfen sie gemeinsam, hinsichtlich der Umsetzungsmöglichkeiten
- Bei der Entscheidung zu Projekten und Festen geben wir den Kindern ein Mitsprache – und Stimmrecht. Wir diskutieren, stimmen ab und entscheiden somit.
- Vor Festen führen wir eine gruppenübergreifende Kinderkonferenz durch.

Der Tagesablauf

7:00 - 8:00	Frühdienst
8:00 - 9:00	Ankommenszeit/ freies Spiel
9:00 - 9:30	Morgenkreis <ul style="list-style-type: none">• Anwesenheitsliste• Tagesplan• Lieder/Spiele• Erzählrunde
9:30 - 10:15	Frühstück
10:15 - 11:30	freies Spiel / drinnen und draußen <ul style="list-style-type: none">• Angebote• Projektarbeit• Ausflüge
11:30 - 12:00	Mittagskreis
12:00 - 12:30	Mittagessen
12:50	Abholzeit / freies Spiel
14:45	Nachmittagsimbiss / freies Spiel
16:00	Schließung der Einrichtung



Kindeswohl

Oberstes Ziel in unserer Kita ist es, dass es allen uns anvertrauten Kindern gut geht. Wir sind gesetzlich verpflichtet, für das Wohl eines Kindes zu sorgen. Alle pädagogischen Fachkräfte haben nach § 8a Abs. 2 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einen Schutzauftrag und somit jeglicher Kindeswohlgefährdung entgegen zu wirken.

Bei gewichtigen Anhaltspunkten z.B. Erzählungen der Kinder, körperlichen Merkmalen etc. für eine Kindeswohlgefährdung, sind diese zunächst im Team und mit der Leitung abzuschätzen und mit einer „insofern erfahrenen Fachkraft“ (Sozialpädagogin, Fachberatungsstelle) zu beraten.

Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung ist das zuständige Jugendamt sofort zu verständigen. Wichtig ist eine vollständige Dokumentation.

Bei anderweitigen Gefährdungen führen wir unverzüglich Gespräche mit den Eltern / sorgeberechtigten Personen. Die pädagogischen Fachkräfte werden dann evtl. Hilfen aufzeigen (Erziehungsberatungsstellen, Frühförderung etc.) und auf Inanspruchnahme hinweisen. Auf Wunsch stellen wir den Erstkontakt zu solchen Hilfen her.

Gemeinsam haben wir ein Schutzkonzept und einen Verhaltenskodex erarbeitet, der bei Interesse eingesehen werden kann.



Qualitätssicherung in unserer Kita

Unsere Kindertagesstätte hat von 2013 – 2016 an einem Qualitätsentwicklungsverfahren von Q für K (Institut REIF Rotenburg) teilgenommen und wurde als Kindergarten mit besonderer Qualität zertifiziert.

Auch in Zukunft soll weiterhin, die Qualität der erbrachten Leistungen und die sich aus dem „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, sowie den dazugehörigen Handlungsempfehlungen, regelmäßig überprüft und ggf. verändert werden. Dadurch soll fortlaufend die Qualität unserer Arbeit erhalten, bzw. verbessert werden.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung und Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auf die Persönlichkeit und Qualität der bei uns tätigen Fachkräfte an.

Der Träger unserer Kindertagesstätte soll sich gewiss sein, dass unsere Kindertagesstätte den Empfehlungen des niedersächsischen Kultusministeriums entspricht. Wir evaluieren unsere pädagogische Arbeit regelmäßig.

Durch regelmäßig stattfindende Gruppen- bzw. Gesamtteamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit.

Unsere vorhandene Konzeption wird einmal jährlich gemeinsam mit der tatsächlichen Arbeit verglichen und angepasst.

Fallbesprechungen und Beratungen mit anderen Institutionen (z.B. Kita – Fachberatung, Erziehungsberatung, Horizonte etc.) finden nach Bedarf statt und sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.

Die Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit mit der Grundschule nimmt regelmäßig an gemeinsamen Treffen und Arbeitskreisen teil und entwickelt in Absprache, die Zusammenarbeit (Kooperationskalender) weiter.

Die Qualitätsbeauftragte schult gemeinsam mit der Leitung bei Bedarf neue Kolleginnen.

Die Leitung und die Qualitätsbeauftragte achten darauf, dass Fortbildungen unterschiedlicher Thematiken besucht werden, um ein möglichst umfangreiches Fachspektrum abzudecken. Das erreichte Fachwissen soll dokumentiert und an alle Teammitglieder (z.B. im Rahmen von Dienstbesprechungen oder im Qualitätsordner) weitergegeben werden.

Weiterhin soll alle 2 Jahre eine systematische Elternbefragung durchgeführt und das Ergebnis sorgfältig, gemeinsam mit Eltern, ausgewertet werden.



Impressum:

Kindertagesstätte Pestalozzistraße
Susanne Büssenschütt
Pestalozzistraße 8 • 28876 Oyten
Telefon 04207 - 98 78 809
kita-pestalozzistraße@oyten.de
<http://kita-pestalozzistrasse.oyten.de/>

Träger: Gemeinde Oyten
Hauptstraße 55 • 28876 Oyten

Layout und Druck
Magic-Print
Kahlenstraße 7 • 28195 Bremen



Die schönste Zeit im Leben
sind die kleinen Momente,
an denen du spürst:

Du bist zur richtigen Zeit,
am richtigen Ort!

Kindertagesstätte mit besonderer Qualität



www.QfuerK.de
Qualität für Kinder
Qualitätsentwicklung
für Kindertagesstätten

